

Kleine Mitteilungen.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller. — In der VI. ordentlichen Hauptversammlung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, die am 2. Juli d. J. in Zürich bei Gelegenheit des deutschen Journalisten- und Schriftstellertages abgehalten wurde, erstattete der Obmann Herr W. Prager den Jahresbericht, aus dem folgendes von allgemeinem Interesse sein dürfte:

Die Anstalt hatte am 30. Juni 1899 700 Mitglieder, und zwar 522 ordentliche, 157 außerordentliche und 21 Pensionäre. Das Vermögen beträgt 430000 M. Von dieser Summe entfallen 330000 M. auf die Prämienzahlungen der Mitglieder, während volle 100000 M. nach Deckung aller Spefen aus den außerordentlichen Einnahmen erübrigt wurden. Die versicherungstechnischen Grundlagen, auf denen sich die Anstalt aufbaut, haben sich bis jetzt vorzüglich bewährt. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Zuschuß, den die Anstalt aus ihren Erübrigungen zu den von den Mitgliedern selbst erworbenen Renten zahlt, für das Jahr 1900 auf 60 M. festgesetzt. Ferner wurde ein sogenannter »Dispositionsfonds« geschaffen, damit die Anstalt in der Lage sei, in besonderen Fällen auch außerordentliche Unterstüzungen gewähren zu können. Der aus dem Vorstand ausscheidende Herr W. Prager, die aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Herren Dr. M. G. Conrad, Direktor O. Wenzel und E. v. Wildenbruch wurden einstimmig wiedergewählt. Neu gewählt wurden als Vorstandsmitglieder Herr Ph. Fried, Chefredakteur der »Neuen Bayerischen Zeitung«, als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Professor Dr. P. Samassa, Chefredakteur der »Münchener Neuesten Nachrichten«, und H. Tourner, Chefredakteur der »Allgemeinen Zeitung«. — Herr Chefredakteur J. Kay-Karlsruhe teilte der Versammlung mit, daß der Großherzog von Baden ihn beauftragt habe, der Pensionsanstalt einen größeren Betrag zu übermitteln. Diese Mitteilung wurde mit allseitigem Beifall aufgenommen. Als unterstützende Mitglieder sind der Anstalt beigetreten: Se. Durchlaucht, Fürst Albert von Thurn und Taxis in Regensburg, die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, die »Kölnische Zeitung«, das »Mannheimer Tageblatt«, die »Neue badische Landeszeitung« in Mannheim, der »Hannoversche Anzeiger«, der »Düsseldorfer Generalanzeiger«, die »Karlsruher Zeitung« und der Direktor des Stadttheaters in Köln, Herr J. Hofmann. In Karlsruhe und in Zürich haben sich Ortsverbände konstituiert, so daß die Anstalt 3 3/4 21 Ortsverbände zählt. — Das Protokoll der Versammlung, wie die übrigen Druckfachen der Anstalt werden vom Bureau (München, Max Josefstraße 1/0), kostenlos an alle Interessenten versandt.

Die deutsche und die englische Sprache in den französischen Schulen. — In der »Revue des Revues« veröffentlicht Fernand Herbert eine interessante Studie über den Unterricht in der deutschen und der englischen Sprache in den französischen Schulen und liefert hierbei folgende höchst beredte Ziffern, die die Beilage zur Allgemeinen Zeitung mitteilt: In dem Pariser Lycée Condorcet lernen in der Klasse der Rhétorique (Unter-Prima) 143 Schüler Deutsch und 34 Englisch; in der untersten Klasse 150 Deutsch und 38 Englisch. Im Lycée Janson-de-Sailly sind die entsprechenden Ziffern 90 und 30, bezw. 89 und 27. Die Quarta dieses Gymnasiums umfaßt drei Abteilungen, von denen jede ihren besonderen Professor des Deutschen hat, indes die Englisch lernenden Jöglinge aller drei Abteilungen zusammen noch nicht für die Bestellung eines Professors ausreichen. Im Lycée Montaigne lernen 506 Jöglinge Deutsch und 188 Englisch. Auch in den freien (kongregationistischen) Mittelschulen ist das Verhältnis das gleiche. So entfallen in den unteren Klassen der Ecole Fénelon auf den Unterricht im Englischen nur 11, auf den im Deutschen hingegen 120 Jöglinge. In der Provinz ist die gleiche Thatsache zu verzeichnen. Nur in Lille entfallen in der Rhétorique auf 47 Schüler im Deutschen 21 im Englischen. Im Gymnasium zu Marseille, das doch in erster Linie Seeleute und Exporteure heranzubilden berufen ist, lernen zwei Drittel der Schüler Deutsch und nur ein Drittel Englisch. Im Collège zu Saintes lernen in den Klassen des klassischen Unterrichts 52 Jöglinge Deutsch und nur 31 Englisch, ohne daß man dafür die Nähe der deutschen Grenze als Grund angeben könnte. Die drei Jahrgänge der Pariser Handels-Hochschule weisen 42, bezw. 77 und 74 Hörer der deutschen gegen 31, bezw. 70 und 70 Hörer der englischen Sprache auf. Die Ecole des Sciences politiques, aus der die zukünftigen Diplomaten hervorgehen, liefert das verhältnismäßig stärkste Kontingent der Studierenden der deutschen Sprache, die fünfmal zahlreicher sind als die der englischen Sprache. Gleichen Schritt mit dieser numerischen Zunahme halten die Fortschritte, die die jungen Leute im Studium der deutschen Sprache machen, seitdem man beim Unterricht den praktischen Uebungen größere Aufmerksamkeit schenkt als dem trockenen Studium der Gram-

matik. Vielleicht ließe sich noch in betreff der Aussprache eine Besserung erzielen, wenn erst einmal die Professoren es sich angelegen sein lassen werden, mit ihren Schülern mehr Deutsch zu sprechen, so daß diese sich an den Klang der deutschen Sprache gewöhnen und sich auf ihren Ferienreisen nach Deutschland und Oesterreich leichter verständigen könnten. Das wird wohl bald als unerläßlich angesehen und durchgeführt werden.

»Vor zehn Jahren«. Berichtigung. — In dem Artikel des Herrn Adolf Kröner, Stuttgart: »Vor zehn Jahren« III. in Nr. 167 d. Bl. (S. 5269) bitten wir, in Spalte 1, Zeile 31 (Absatz 4, Zeile 6) hinter dem Namen Werlig das dort infolge Druckfehlers eingesezte Komma zu beseitigen. Die Stelle soll folgendermaßen lauten: . . . »aber ganz neu und überraschend ist mir die Märtyrerrolle, die Herr Werlig das mehrjährige verdiente Mitglied des Börsenvereins-Vorstandes, den geschätzten Mitarbeiter an unsern heute geltenden Satzungen und späteren ersten Vorsteher Herrn Dr. Parey in der Angelegenheit spielen läßt.«

Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden 1900. — Als ein großes, in seiner Art bisher einziges und gewiß höchst interessantes Unternehmen, das zahlreiche Beteiligung erwarten läßt, wird sich im Jahre 1900 die Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden erweisen, für deren litterarischen Teil ein Ausschuß unter Führung des Hofrats Professor Dr. Gurlitt im heutigen Börsenblatte (S. 5363) die Verlags-handlungen zur Beschickung auffordert. Die Vermittelung der Anmeldungen, Versendung der Programme zc. besorgen die Herren von Zahn & Jaensch in Dresden. Im Interesse der Herren Verleger möchten wir die Aufmerksamkeit der Herren Verleger auf diese Anzeige lenken.

Weltausstellung in Lüttich 1903. — Im Rathause zu Lüttich hat sich in diesen Tagen eine Aktiengesellschaft zur Veranstaltung einer Weltausstellung in Lüttich im Jahre 1903 gebildet. Das Komitee wurde darauf in Brüssel vom König Leopold in Audienz empfangen, der die Organisatoren zu ihrer Initiative beglückwünschte und sich zur Uebernahme des Protektorats bereit erklärte.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Festlieder zum 32. Stiftungs-Fest des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins am 2. Juli 1899 in Lauffen a/N. Schmal-8°. 8 S. in Leinwandmappe (Buchbinderei Heinrich Koch in Stuttgart) mit Titelanficht von Lauffen.

Erinnerungsblätter, herausgegeben zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins jüngerer Buchhändler zu Jena. Juli 1899. Im Auftrage bearbeitet von Ernst Jurf, Max Boettcher, Dr. jur. Alexander Elster. gr. 8°. XVI, 116 S. Jena 1899, Frommannsche Hof-Buchdruckerei (Hermann Pohle).

Inhalt: Einleitung. Rundgang durch Jena. Von Carl Feicher. — Chronik des Vereins 1874-99. Von Ernst Jurf. — Verzeichnis der Mitglieder. — Festlieder des Vereins. — Aufsätze: Das Urheberrecht. Von Dr. jur. Alex. Elster. Einiges über die modernen Reproduktionsverfahren. Von Max Boettcher. Erfahrungen aus dem italienischen Buchhandel. Von Eddard Klostermann. Der Buchhandel im Altertum. Von Gustav Christ. Das Antiquariat. Von Hermann Haerdle.

Kulturgeschichtliches. Sitten u. Sagen, Sprichwörter, Mundarten. Moden u. Trachten, Costüme, Uniformen. Juden, Studenten und Universitätswesen. Curiosa. 107. Antiquariats-Katalog von C. Uebelen's Nachf. Fr. Klüber in München. 8°. 59 S. 1058 Nrn.

Personalnachrichten.

Eduard Lucas jun. — Ueber den Elberfelder Verleger und Drucker Herrn Eduard Lucas jun., dessen Tod wir gemeldet haben, schreibt die »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker«:

In Elberfeld starb am 11. Juni nach langem, schwerem Herzleiden, erst 45 Jahre alt, Herr Buchdruckereibesitzer Eduard Lucas, Teilhaber der Firma Sam. Lucas, in deren Verlage seit vier Menschenaltern die »Elberfelder Zeitung«, ein sehr geachtetes liberales Blatt, erscheint. Der zu früh Verstorbene war seit einer Reihe von Jahren innerhalb der Deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft thätig und lag seinen ehrenamtlichen Pflichten selbst dann noch opferfreudig ob, als bereits die tödliche Krankheit seine Kräfte lähmte. Eduard Lucas war eine hoch angelegte Natur; die Kunst, insbesondere die Musik und das Theater, fanden in ihm einen eifrigen Gönner, wofür seine Vaterstadt ihm zu großem Danke verpflichtet ist. Auch schriftstellerisch, so in zwei Dramen, ist er wiederholt hervorgetreten, und noch auf seinem Krankenlager trug er sich in dieser Richtung mit weitgehenden Plänen.